



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

3Mo 16,1-20,27 Mini Vers, RIESEN Wirkung

Schalom ihr Lieben,

bei der Folge letzte Woche waren wir bei der Mitte des dritten Buches Mose angekommen und der Zusammenhang der Portion war immer noch das Zelt Gottes.



© ratpack223 – stock.adobe.com

So ist es auch in der Portion heute. Zumindest gilt das für das 16. und 17. Kapitel. Wir lesen dazu:

3. Mose 16,1-2 Nachdem die beiden Söhne Aarons gestorben waren, weil sie sich dem ALLMÄCHTIGEN auf eigenwillige Weise genähert hatten, sagte der ALLMÄCHTIGE zu Mose: Sag deinem Bruder Aaron, dass er nur zu festgesetzten Zeiten das Allerheiligste **im Heiligen Zelt** betreten und sich dort vor die Deckplatte der Bundeslade stellen darf. Hält er sich nicht daran, muss er sterben! Denn ich, der ALLMÄCHTIGE, erscheine in einer Wolke über der Deckplatte.

3. Mose 17,1-4 Der ALLMÄCHTIGE befahl Mose: Gib die folgenden Anweisungen an Aaron, seine Söhne und das ganze Volk weiter: Wenn ein Israelit ein Rind, ein Schaf oder eine Ziege schlachten will, darf er es nicht an einem beliebigen Platz innerhalb oder außerhalb des Lagers tun. Er muss das Tier an den **Eingang des Heiligen Zeltes** bringen ...

Ihr seht hier klar und deutlich, dass sich **immer noch alles rund um das Zelt Gottes dreht**. Erst ab dem 18. Kapitel dieser Portion werden wir von Geboten lesen, die nicht in einer direkten Verbindung zum Zelt stehen.

Der zweite große Zusammenhang dieser Portion ist der Vers, den wir vorletzte Woche hatten:

3. Mose 11,45 Ich, der ALLMÄCHTIGE, bin es, der euch aus dem Land Ägypten herausgeführt hat, um euer Gott zu sein; **darum sollt ihr heilig sein, denn ich bin heilig!**

Auf dieses Gebot, dass wir heilig sein sollen, sind wir bereits eingegangen. Wir hatten zu der Frage: "Wie wird man denn heilig?" gesagt, dass man dafür gehorsam sein muss. Man muss die Gebote Gottes tun.

Man könnte auch sagen: Das Gebot, heilig zu sein, ist wie ein "Übergebot". In diesem Gebot stecken quasi alle anderen Gebote mit drin.

So ähnlich ist es mit den zwei höchsten Geboten: Liebe Gott und liebe deinen Nächsten. Auch in diesen beiden Geboten stecken alle anderen Gebote mit drin. Das zweite ist sogar in dieser Portion zu lesen (3. Mose 19,18). Will man also verstehen, was es bedeutet, Gott und seinen Nächsten zu lieben, dann muss man all die anderen göttlichen Gebote kennen. Genauso ist es mit dem Gebot, heilig zu sein. Auch dafür muss man alle anderen göttlichen Geboten kennen und sie tun.

Daher solltet ihr mit euren Eltern aufmerksam alle Gebote dieser Portion lesen und sie besprechen, wenn ihr Fragen dazu habt. Wir werden hier heute nur auf eine kleine Auswahl eingehen.

Dann lasst uns mal loslegen ...

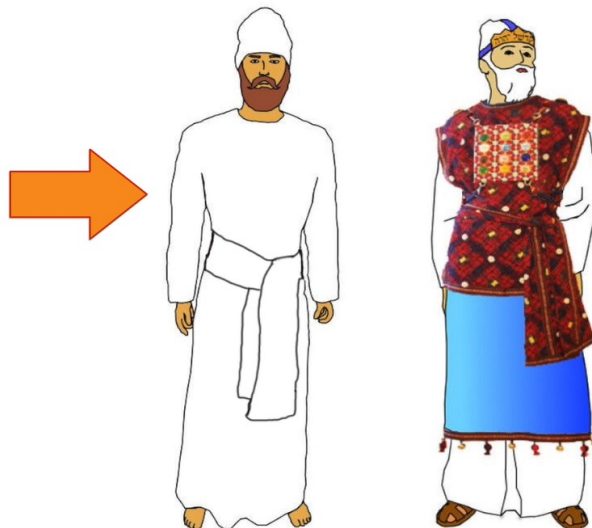
Der Versöhnungstag: Das Sinnbild und Vorbild des Hohepriesters

Im 16. Kapitel lesen wir vom **Versöhnungstag**. An diesem Tag wurde auf ganz besondere Art die Sünde des Volkes zugedeckt. Hierzu nahm man zwei Böcke und das Blut des einen Bockes wurde durch den Hohepriester in das Allerheiligste gebracht und **Sühnung** getan.



© Immersive LLC

Dieser Versöhnungstag war der einzige Tag, an dem ein Mensch in das Allerheiligste kommen und vor die Lade des Bundes treten durfte. Aber ehe der Hohepriester das machen durfte, musste er seine prunkvolle Kleidung ausziehen und sich mehr oder weniger wie die anderen Priester kleiden.



Rev. Yves Langevin / FreeBibleimages.org - [CC BY SA](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Man könnte auch sagen: Von seiner äußeren Erscheinung war er nicht mehr einzigartig und besonders, sondern **er sah nun ganz wie seine anderen Priester-Brüder aus**.

Genauso war es auch bei unserem Erretter Jeschua.



“Wie meint ihr das?”



Lasst uns dazu mal zuerst einen Vers anschauen, den unser Erretter Jeschua zu seinem himmlischen Vater sprach:

Johannes 17,5 Vater, gib mir nun wieder die Herrlichkeit, die ich schon bei dir hatte, bevor die Welt geschaffen wurde!

Wir lesen hier also, dass der Sohn Gottes eine vom Vater gegebene Herrlichkeit hatte. Er gab diese Herrlichkeit auf, um wie alle anderen Mensch zu werden **und dann für unsere Sünden Vergebung zu erlangen.**

Damit ihr diese wundervolle Verbindung zwischen dem Hohepriester Aaron und dem Hohepriester Jeschua erkennt, wiederholen wir das noch einmal für euch:

- Der Sohn Gottes hatte eine vom Vater gegebene Herrlichkeit. Er war einzigartig unter allen Söhnen Gottes. Vergleichbar damit, wie der Hohepriester damals einzigartig unter allen Söhnen Israels war.
- Jeschua gab diese von Gott gegebene Herrlichkeit auf, um wie alle anderen Mensch zu werden. Ganz so wie der Hohepriester, der seine prunkvolle Kleidung ablegte und wie die anderen eine ganz normale Kleidung anzog.
- Dann tat der Hohepriester Sühnung für die Sünden des Volkes. Ganz so wie unser Erretter Jeschua. Aber durch sein Blut werden unsere Sünden nicht nur zugedeckt, sondern wahrhaftig vergeben.

Man könnte auch sagen: Der Sohn Gottes verließ seine Herrlichkeit als himmlischer Hohepriester und wurde wie wir.



© rudall30- stock.adobe.com

Dann kümmerte er sich – wie der Hohepriester damals auch – um die Sünden des Volkes. Danach zog er quasi seine vom Vater bekommene Herrlichkeit wieder an und ging zurück ins Himmlische zu seinem hohepriesterlichen Amt:

Hebräer 2,9; 4,14 Wir sehen, dass Gott seinen Sohn Jesus, der für eine kurze Zeit niedriger war als die Engel, mit Ruhm und **Herrlichkeit** gekrönt hat. Dies war der Lohn für sein

Sterben am Kreuz. Denn er hatte den Tod auf sich genommen, damit auf diese Weise **Gottes Vergebung** zu allen Menschen käme. ... So lasst uns unerschütterlich an unserem Bekenntnis zu Jesus Christus festhalten, denn in ihm haben wir einen **großen Hohepriester**, der vor Gott für uns eintritt. Er, der Sohn Gottes, ist durch den Himmel bis zu Gottes Thron gegangen.



“OK, cool, gecheckt. Aber was ist das Praktische, was wir für unser Leben daraus lernen können?”



Stellt euch dazu mal folgende ausgedachte Situation vor:
Euer Papa ist Lehrer und ihr seid sogar in seiner Klasse. Klar, dass das Ganze ziemlich cool für euch wäre. Denn dann wärt ihr ja unter allen Schülern besonders und könntet das alles, wenn ihr wolltet, auch zu euren Gunsten ausnutzen.



© LIGHTFIELD STUDIOS. stock.adobe.com



© LIGHTFIELD STUDIOS. stock.adobe.com

Würdet ihr aber dem **Sinnbild des Hohepriesters und unserem Vorbild Jeschua folgen**, dann würdet ihr quasi eure Besonderheit ablegen und wie eure Mitschüler werden. Ihr würdet euch nicht erheben und eure Besonderheit ausnutzen, sondern ihr wärt demütig und würdet allen anderen in der Klasse zeigen, dass ihr nicht denkt, dass ihr mehr wert seid, als sie.



© LIGHTFIELD STUDIOS. stock.adobe.com

Eure Mitschüler würden euch das hoch anrechnen, und vor allem würde das das Herz eures Papas erfreuen.

Erkennt ihr die Zusammenhänge in diesem Beispiel und wie viel Praktisches man aus dem Ganzen mit dem Hohepriester und Jeschua lernen kann? Es gibt viele andere Situationen in eurem und in unserem Leben, wo wir diese Lehre anwenden können. Daher denkt mal darüber nach, ob ihr irgendwo in eurem Alltag so eine Situation kennt. Prüft dann auch, wie ihr da handelt: Wie einer, der die Situation ausnutzt oder wie ein demütiges Kind Gottes, das sich nicht überhebt? ([Tipp-Karte](#))

Philipper 2,5-9 Nehmt euch Jesus Christus zum Vorbild: Obwohl er in der Gestalt Gottes war, hielt er nicht selbstsüchtig daran fest, Gott gleich zu sein. Nein, er verzichtete darauf und wurde einem Sklaven gleich: Er wurde wie jeder andere Mensch geboren und war in allem ein Mensch wie wir. **Er erniedrigte sich selbst** und war **Gott gehorsam** bis zum Tod, ja, bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott erhöht ...

Lukas 14,11 Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.

Nicht wie die Welt leben

In der heutigen Portion lesen wir immer wieder von Warnungen unseres himmlischen Vaters, dass wir nicht so leben sollen, wie es uns die Welt vorlebt. Ein Beispiel dazu:

3. Mose 18,3-4 **Verhaltet euch nicht wie** die Leute in Ägypten, wo ich euch herausgeführt habe, oder wie die Leute in Kanaan, wo ich euch hinführen werde! **Nehmt sie euch nicht zum Vorbild!** Handelt vielmehr nach meiner Weisung und lebt nach meinen Ordnungen! Ich bin der ALLMÄCHTIGE, euer Gott.

Wir hatten euch ja in der Einleitung gesagt, dass uns auch die heutige Portion lehrt, wie wir **heilig sein** können. Hier an dieser Stelle lesen wir so etwas wie das Gegenteil von "heilig sein": So zu leben, wie die gottlose Welt lebt.



© VadimGuzhva. stock.adobe.com



© Prazis Images. stock.adobe.com



© Diverse, u.a. von stock.adobe.com: sharplaninac, barelko.com, Halfpoint



Dass wir so leben, möchte Gott nicht und sagt daher in diesen Versen: Macht es nicht so wie die Menschen, wo ihr wart und macht es auch nicht so wie die Menschen, wo ihr hinkommt.

Sein Volk soll also ihre Lebensweise nicht mit der **Lebensweise der Völker vermischen**, die nicht an Gott glauben:

3. Mose 20,23-24 Richtet euch nicht nach den **Sitten und Gewohnheiten der Völker** im Land! Denn sie haben alle diese Dinge getan, die in meinen Augen abscheulich sind. Darum werde ich sie vertreiben und euch das Land geben. Ich habe es euch zugesagt und versprochen, dass ihr es in Besitz nehmen könnt, ein Land, in dem es Milch und Honig im

Überfluss gibt. Ich bin der ALLMÄCHTIGE, euer Gott, der euch aus allen Völkern ausgesondert hat.

Warum hat unser himmlischer Vater sein Volk aus allen anderen Völkern ausgesondert? Erst einmal, weil er es Abraham, Isaak, Jakob und dessen Nachkommen **versprochen** hat. Zweitens, weil er durch diese Nachkommen – also durch Israel – seine Schöpfung wiederherstellen wird. Dafür muss **Israel seine Vorbild-Funktion für alle anderen Völker** übernehmen. Das heißt: Überall auf der Welt leben die Menschen gottlos. Seine Kinder sollen aber nicht wie die Welt leben, sondern sie sollen der Welt zeigen, wie man heilig lebt. Damit während dieser Zeit Gott in ihrer Mitte sein kann, trennt er sein Volk von allen anderen Völkern und gibt ihnen ein Land, in dem sie in **Ruhe, Frieden, Liebe, Gehorsam und Heiligkeit** leben können:

3. Mose 20,7-8 Heiligt euch, und lebt so, dass ihr mein **heiliges Volk** seid; denn ich bin der ALLMÄCHTIGE, euer Gott. Richtet euch nach meinen Geboten und befolgt sie. Ich bin der ALLMÄCHTIGE und habe euch aus den Völkern ausgesondert, **damit ihr heilig seid**.

Ihr müsst euch das Ganze so vorstellen: Da überall auf der Welt Gottlosigkeit herrscht, nimmt Gott sein Volk Israel und setzt es in einen abgegrenzten und von ihm beschützten Bereich. Heutzutage geht das aber leider nicht mehr. Warum? Weil sein Volk überall verteilt in dieser gottlosen Welt lebt.

Aber, was nicht im Großen geht, geht zumindest schon mal im Kleinen. Denn zum Beispiel ist euer Zuhause, wie das gelobte Land und **ihr als Familie seid wie ein Mini-Israel mit Gott in eurer Mitte**.



© Monkey Business. stock.adobe.com

Und bis unser himmlischer Vater sein Volk wieder aus allen Himmelsrichtungen zurück in sein Land holt, wird sich dieser Zustand leider nicht ändern. Es wird sogar noch schlimmer werden, denn die Welt wird sich mehr und mehr gegen Gott und seine Kinder auflehnen und sie bekämpfen. Daher bittet unser Messias Jeschua seinen Vater um Folgendes:

Johannes 17,14-17 Ich habe ihnen dein Wort gegeben. Die Welt hasst sie, weil sie genau wie ich nicht zur Welt gehören. Ich bitte dich nicht, dass du sie aus der Welt herausnimmst, **sondern dass du sie vor dem Bösen bewahrst**. Sie sind nicht von der Welt, wie ich nicht von der Welt bin. Heilige sie in der Wahrheit. Dein Wort ist Wahrheit.

Erkennt ihr die Zusammenhänge zwischen seiner Aussage und unserem Thema? Es geht wieder um die Welt, die nicht heilig ist. Wir aber in dieser Welt heilig sein sollen. Wie? Wieder dadurch, dass wir gehorsam sind und uns durch Gottes **Wort und Wahrheit heiligen**. Das heißt: Es lesen und leben.

Abschließend zum Thema "nicht wie die Welt leben", möchten wir euch eine **Gemeinschafts-Karte** mitgeben, bei der es darum geht, dass ihr als Familie intensiv über die gleich folgenden Verse sprecht. Guckt anhand der Stellen, wo in eurem Leben "noch ein wenig Welt in euch steckt". Findet ihr etwas, dann arbeitet **gemeinsam** daran, euch davon zu lösen und euch für unseren Gott zu **heiligen**:

Epheser 4,17 Das aber sage ich euch im Auftrag des Herrn mit allem Nachdruck: **Ihr dürft nicht mehr** wie die Menschen leben, die Gott nicht kennen und deshalb von ihrem verkehrten Denken in die Irre geführt werden.

1. Johannes 2,15 **Liebt nicht diese Welt** und hängt euer Herz nicht an irgendetwas, das zu dieser Welt gehört. Denn wer die Welt liebt, kann nicht zugleich Gott, den Vater, lieben.

1. Petrus 4,3-5 Ihr habt euch ja lange genug an dem **Treiben der Menschen beteiligt**, die Gott nicht kennen ... Jetzt wundern sie sich, dass ihr bei ihrem zügellosen Treiben nicht mehr mitmacht, und beschimpfen euch deswegen. Aber sie werden sich vor dem verantworten müssen, der schon bereitsteht, um über die Lebenden und die Toten das Urteil zu sprechen.

Römer 12,1-2 Weil Gott so barmherzig ist, fordere ich euch nun auf, liebe Brüder, euch mit eurem ganzen Leben für Gott einzusetzen. Es soll ein lebendiges und heiliges Opfer sein – ein Opfer, an dem Gott Freude hat. Das ist ein Gottesdienst, wie er sein soll. Deshalb orientiert euch **nicht am Verhalten und an den Gewohnheiten dieser Welt**, sondern lasst euch von Gott durch Veränderung eurer Denkweise **in neue Menschen verwandeln**. Dann werdet ihr wissen, was Gott von euch will: Es ist das, was gut ist und ihn freut und seinem Willen vollkommen entspricht.

Wie die Zehn Gebote

In den beiden letzten Kapiteln dieser Portion (also in Kapitel 19 und 20) lesen wir einige Gemeinsamkeiten zu den "Zehn Geboten": Ein paar der "Zehn Gebote" werden mehr oder weniger wiederholt oder genauer beschrieben. Es kommen aber auch neue Gebote hinzu. Schwerpunkt bei all dem ist weiterhin das Thema: Heilig sein, denn Gott ist heilig. Siehe dazu:

3. Mose 19,1-2 Und der ALLMÄCHTIGE redete zu Mose und sprach: Rede mit der ganzen Gemeinde der Kinder Israels und sprich zu ihnen: **Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der ALLMÄCHTIGE, euer Gott!**

Wie haben wir diesen Lehrblock für euch aufgebaut:

Ähnlich wie wir es bei den Zehn Geboten gemacht hatten, wollen wir es auch heute machen. Das heißt, wir werden euch nach und nach Gebote zitieren und euch dann dazu etwas sagen. Wie zu Beginn erwähnt, ist es wichtig, dass ihr mit euren Eltern gemeinsam durch **alle Gebote** geht und wenn ihr Fragen habt, darüber redet. Nun ab zur ersten Stelle:

3. Mose 19,3 **Ihr sollt jeder Ehrfurcht vor seiner Mutter und seinem Vater haben und meine Sabbate halten, denn ich, der ALLMÄCHTIGE, bin euer Gott. Ihr sollt euch nicht an die Götzen wenden und sollt euch keine gegossenen Götter machen, denn ich, der ALLMÄCHTIGE, bin euer Gott.**

Hier lesen wir die Kurzversion des zweiten, dritten, vierten und fünften Gebotes. Also in dem Sinne erst einmal zum Warmwerden nichts Neues. Wir machen mal direkt einen kleinen Sprung und gehen zu diesem Gebot hier, bei dem wir etwas ganz Wichtiges lernen können:

3. Mose 19,14 **Sagt nichts Böses über einen Tauben, und legt einem Blinden kein Hindernis in den Weg, sondern fürchte dich vor deinem Gott. Ich bin der ALLMÄCHTIGE.**

Wir hatten euch mal gaaaanz am Anfang – bei der Einleitung zur "Torah für Kids"-Serie – gesagt, dass eigentlich Gottes "Gesetz" am genauesten mit dem Wort "Weisung" übersetzt werden müsste. Das hebräische Wort "Torah" beschreibt nämlich weniger ein starres und lebloses Gesetz, sondern vielmehr eine lebendige Weisung ([Wörter der Bibel-Karte](#)).



"Was ist damit gemeint?"



Dazu hatten wir euch schon mal in der Folge mit den Zehn Geboten ein Beispiel gegeben. Dabei ging es um folgenden Vers:

2. Mose 23,4 **Wenn du das Rind deines Feindes oder seinen Esel antriffst, der sich verlaufen hat, so sollst du ihm denselben auf jeden Fall wiederbringen.**

Könnt ihr euch erinnern, wie wir euch dann dazu das Beispiel mit einem verlorenen Handy gebracht hatten?



© cunaplus. stock.adobe.com

So auf die Art: Wenn jemand ein gefundenes Handy behalten will, dann wird er oder sie sagen, dass in diesem Vers nur etwas von "einem Rind und einem Esel zurückbringen" steht, aber nichts von einem Handy, das man zurückbringen soll. Verstehen wir aber, dass **seine Torah lebendig** ist, dann weiß man:

"Gottes Gebote sind keine toten Buchstaben, sondern sie sind lebendig. Sie passen sich der Situation an. Soll heißen: Damals gab es noch keine Handys, aber heute schon. Dennoch können wir ein 3.500 Jahre altes Gebot auf uns heute anwenden und seine göttliche Gerechtigkeit auch heute noch befolgen."

Wie? Indem wir die **göttliche Weisung hinter jedem göttlichen Gebot** verstehen.

Psalm 119,33-34 ALLMÄCHTIGER, zeige mir, was deine Ordnungen bedeuten! Ich will sie beachten, solange ich lebe. Gib mir genug Verstand für dein Gesetz; von ganzem Herzen will ich darauf hören.

Wir dürfen also unseren himmlischen Vater darum bitten, dass er uns **seine Gebote immer besser verstehen** lässt. Das ist wichtig, denn dann können wir immer heiliger und ihm wohlgefälliger leben. Das gilt auch für den Vers, den wir soeben hatten. Dieser noch einmal zur Erinnerung:

3. Mose 19,14 Sagt nichts Böses über einen Tauben, und legt einem Blinden kein Hindernis in den Weg, sondern fürchte dich vor deinem Gott. Ich bin der ALLMÄCHTIGE.

Was denkt ihr ([Frage-/Rätsel-Karte](#)): Was kann man aus diesem Gebot lernen, wenn man nicht nur beim Buchstaben allein bleibt, sondern die **göttliche Weisung in diesem Gebot sucht**? Wenn ihr möchtet, macht eine kleine Pause und redet mit euren Eltern darüber. Sucht dann auch nach verschiedenen Beispielen, wo im Alltag man dieses Gebot tun kann.

Eine kleine Hilfe möchten wir euch dazu mitgeben:

Im Prinzip geht es bei dieser Weisung darum, dass wir nicht die Schwäche unseres Nächsten verachten bzw. diese Schwäche absichtlich zum Bösen nutzen. **Stellt euch dazu**

mal vor, dass ihr wisst, dass euer Kumpel von seinen Eltern Naschverbot bekommen hat, weil er eine große Schwäche für Süßes hat und zu viel davon isst.



© Kitty. stock.adobe.com

Leider ist es so, dass er davon auch noch Magenprobleme bekommt, aber er kann dennoch nicht die Finger davon lassen. Er kommt nun zu euch zu Besuch und setzt sich in die Küche.

Frage: Soltet ihr, nachdem ihr das jetzt alles wisst, dort Süßigkeiten herumliegen haben? Natürlich nicht! Denn das wäre eine Versuchung für ihn und ihr würdet ihn fast schon dazu "zwingen".

Die Bibel redet in einem solchen Zusammenhang auch von: **"Seinem Nächsten keinen Anstoß geben."**

Ihr könnt an diesem kleinen Beispiel erkennen: Obwohl es euch nicht in den Sinn kommen würde, einem Blinden ein Hindernis in den Weg zu legen, ist das Gebot dennoch nicht unwichtig für euch. Im Gegenteil, denn durch die Weisung dahinter sehen wir, wie vielfältig es eingesetzt werden kann. Dadurch wird das Gebot auf einmal doch wieder wichtig und praktisch für uns.

Wenn ihr möchtet redet nun noch weiter mit euren Eltern über dieses wichtige Thema und macht dann mit dem nächsten Gebot hier weiter:

3. Mose 19,32 Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Person eines Alten ehren; und du sollst dich fürchten vor deinem Gott! Ich bin der ALLMÄCHTIGE.

Euch ist vielleicht aufgefallen, dass sowohl bei der Stelle zuvor mit den Tauben und Blinden als auch hier bei dieser Stelle der Zusatz geschrieben steht: "du sollst dich fürchten vor deinem Gott! Ich bin der ALLMÄCHTIGE."

Könnt ihr euch vorstellen, warum das da steht?

Unser himmlischer Vater möchte uns damit klar machen, dass es Menschen gibt, die Schwächen haben, wie zum Beispiel, dass sie blind oder taub sind oder eben sehr alt geworden sind.



© Africa Studio. stock.adobe.com

Davor sollen wir Respekt haben und diese Menschen nicht irgendwie anders behandeln. Tun wir das dennoch, dann sollten wir nicht vergessen, **dass unser Gott das alles sieht**. Und davor sollen wir uns fürchten!

Der Respekt vor älteren Menschen geht vor allem in der heutigen Zeit leider mehr und mehr verloren. Ihr aber – als Kinder des allmächtigen Gottes – sollt da ein **Vorbild für andere Kinder und Jugendliche sein!**

Sollte es zum Beispiel mal vorkommen, dass deine Freunde sich mit einem älteren Menschen streiten, dann schlichte diesen Streit. Oder sitzt ihr mal zusammen in der Bahn oder im Bus, dann stehe für ältere Menschen auf. Sei einfach ein Zeugnis für unseren Gott, indem du **anderen Menschen gegenüber Liebe und Respekt zeigst**. Egal ob sie blind, taub, alt oder was auch immer sind. Was du auf keinen Fall tun solltest, ist ([Warnkarte](#)):

Wage es nicht, dich über solche Menschen lustig zu machen oder sie auszunutzen.



© pololia. stock.adobe.com

Klar soweit? Gut, dann lasst uns mal mit der nächsten Stelle weitermachen (wie gesagt es gäbe sehr viel zu dieser Portion zu sagen, aber wir machen nur eine kleine Auswahl für euch. Rest wisst ihr ja: mit Eltern besprechen):

3. Mose 20,9 Wenn jemand seinen Vater oder seine Mutter verflucht, soll er mit dem Tod bestraft werden. Er hat schwere Schuld auf sich geladen, denn er hat seinen Vater oder seine Mutter verflucht.

Dieses Gebot ist quasi das Gegenteil des fünften Gebots: Ehre Vater und Mutter. Flucht man also über seine Eltern, anstatt sie zu ehren, dann gibt es Gottes **Höchststrafe**. Vielleicht hört sich das irgendwie "unangenehm" an, aber unser himmlischer Vater kennt da keinen Spaß!

Auch beim nächsten Thema, das sich vielleicht ebenfalls "unangenehm" anhört, kennt Gott keinen Spaß:

3. Mose 20,13 Wenn ein Mann Geschlechtsverkehr mit einem Mann hat, müssen beide mit dem Tod bestraft werden. Sie haben etwas Verabscheuungswürdiges getan und schwere Schuld auf sich geladen.

Wir leben in einer Welt, in der immer mehr **schlimme Sünden verharmlost** werden. Zum Beispiel in Hollywood-Filmen, in denen es OK ist, wenn man Ehebruch begeht, Musik, die Gewalt und Unzucht verherrlicht oder eben eine Gesellschaft, die Homosexualität gutheißt.



© Radarani. stock.adobe.com



© VadimGuzhva. stock.adobe.com



© Darssaievisk. stock.adobe.com

Keines von diesen Dingen heißt unser himmlischer Vater gut. Es sind gottlose Handlungen.

Wichtig bei all dem ist aber, dass wir uns nicht über die Menschen erheben, die so etwas tun. Das Gebot der Nächstenliebe (zu dem wir zum Abschluss noch näher eingehen werden) gilt natürlich auch für sie. Soltet ihr also zum Beispiel einen Kumpel haben, der homosexuell ist, dann behandelt ihn nicht wie einen Feind oder so, **sondern als einen Menschen, den Gott geschaffen hat**. Auch ihn will Gott für sich haben, denn ...

1. Timotheus 2,4 Denn er will, dass alle Menschen gerettet werden und seine Wahrheit erkennen.

Vergesst das nie! Euer ganzes Leben lang!

Denn für uns alle gilt:

3. Mose 19,17-18 Hege in deinem Herzen keinen Hass gegen irgendeinen anderen Menschen, sondern weise ihn zurecht, damit du nicht seiner Schuld auf dich lädst. Räche dich nicht und sei nicht nachtragend! **Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst!** Ich bin der ALLMÄCHTIGE.

Durch unseren Messias Jeschua wissen wir, dass dieses Gebot hier das **zweitwichtigste Gebot neben der Liebe zu Gott** ist. Aber seid mal ehrlich: Wärt ihr darauf gekommen, wenn ihr noch nie etwas davon gehört hättet? Wir meinen damit: Ihr habt ja bisher fleißig Woche für Woche die Torah gelesen. Wenn ihr das Gebot der Nächstenliebe und dessen Wichtigkeit nicht kennen würdet, würdet ihr bei all den Geboten in dieser Portion darauf kommen, dass **dieser kleine Zusatz** in dem Vers das zweitgrößte Gebot aller Gebote Gottes ist?

Also wir finden diese Frage total spannend. Denn unser himmlischer Vater baut dieses Gebot "einfach so" in eine Stelle ein, die man total leicht überlesen kann. Er sagt also nicht so etwas wie: Jetzt kommt mein zweitwichtigstes Gebot für euch. Also passt gut auf. Nein, sondern es ist in eine kaum auffällige Stelle eingebettet, wo ein Gebot nach dem anderen zu lesen ist.



"Aber warum findet ihr das so besonders?"



Na ja, weil es zeigt, dass jedes noch so kleine Detail in seiner Torah unfassbar wichtig sein kann. Alles darin ist Gold wert, man muss nur danach suchen, um es zu entdecken:

Psalm 119,162 Ich freue mich über dein Wort wie jemand, der einen wertvollen Schatz findet. ... 97 Wie sehr liebe ich dein Gesetz! Den ganzen Tag denke ich darüber nach.

Nach dieser Liebeserklärung zu seiner Torah möchten wir euch eine **Gemeinschafts-Karte** geben. Bei ihr geht es darum, dass auch die kleinen Aussagen in der Heiligen Schrift eine extrem große Wirkung haben können. Bittet daher mal eure Eltern, dass sie euch Zeugnis darüber geben, wie ein kleiner Vers total viel für sie bewirkt hat. Gebt ihnen Zeit, wenn ihnen nicht gleich etwas dazu einfällt und macht dann weiter.

...

Um den nächsten Punkt zum Thema "Nächstenliebe" klarzumachen, lesen wir uns erneut das Gebot in seinem Zusammenhang durch:

3. Mose 19,17-18 Hege in deinem Herzen keinen Hass gegen irgendeinen anderen Menschen, **sondern weise ihn zurecht**, damit du nicht seinetwegen Schuld auf dich lädst. Räche dich nicht und sei nicht nachtragend! **Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst!** Ich bin der ALLMÄCHTIGE.

Das Gebot der Nächstenliebe ist also in einen Zusammenhang eingebettet, bei dem es um "Zurechtweisung und Ermahnung" geht. In den Sprüchen steht zu diesem **Zusammenhang aus Liebe und Zurechtweisung** Folgendes geschrieben:

Sprüche 27,5 Liebe, die offen zurechtweist, ist besser als Liebe, die sich ängstlich zurückhält.

Was dieser Vers beschreibt, ist Folgendes: Oft ist es so, dass wir Menschen **Angst davor haben**, andere offen und ehrlich zu ermahnen und zurechtzuweisen.



© fizkes. stock.adobe.com

Nun ist es so, dass ihr eigentlich noch zu jung seid, um andere zu ermahnen. Dennoch kann es hier und da Situationen geben, bei denen ihr das tun könnt und auch solltet. Aber dann ist es wichtig, dass ihr das mit Liebe und im Frieden tut. Schaut mal, was dazu geschrieben steht:

2. Korinther 13,11 Im Übrigen, ihr Brüder, freut euch, lasst euch zurechtbringen, **lasst euch ermahnen**, seid eines Sinnes, **haltet Frieden**; so wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein!

Wir sollen also ermahnen und uns ermahnen lassen. All das soll bei uns **in Liebe und im Frieden** geschehen. Obwohl sich diese Stelle auf Glaubensgeschwister bezieht, kann es hier und da auch Sinn machen, andere auf etwas anzusprechen. Auch hier ist es dann natürlich wichtig, dass wir das in Liebe und im Frieden tun. Auf keinen Fall darf unsere Herzenshaltung dabei schlecht oder genervt sein. Vielmehr sollten wir uns immer an das Gebot der Nächstenliebe und auch an diesen Vers erinnern, den wir zuvor gelesen hatten:

1. Timotheus 2,4 Gott will, dass alle Menschen gerettet werden und seine Wahrheit erkennen.

Noch einmal in anderen Worten, weil es so wichtig ist: Wir dürfen unsere Mitmenschen nicht irgendwie hassen oder abschieben, weil sie gottlos leben. Wir sollen sie lieben. Und wenn wir sie lieben, dann haben wir keine schlechten Gefühle in unseren Herzen, sondern viel eher das hier:

Psalm 119,136 Von Tränen überströmt ist mein Gesicht, weil man dein Gesetz missachtet.

Unser Herz sollte sich also mit Trauer und nicht mit Missachtung füllen ([Lehre für's Herz-Karte](#)). Auf diese Weise werden wir dann viel eher in der Nächstenliebe leben können!

Und leben wir in dieser göttlichen Nächstenliebe, dann sind wir auch auf dem besten Weg, den vorletzten Vers dieser Portion zu erfüllen:

3. Mose 20,26 Ihr sollt für mich heilig sein, weil ich, der ALLMÄCHTIGE, heilig bin. Ich habe euch aus allen anderen Völkern ausgesondert, damit ihr mir gehört.

Mit diesem wunderschönen Vers möchten wir die heutige Folge beenden und freuen uns auf das nächste Mal.

Gottes Frieden, Wahrheit und Liebe sei mit euch allen!

Alle neuen Karten dieser Folge noch einmal im Überblick und zum Herunterladen:

- [Tipp-Karte: Sich selbst für besonders halten oder demütig sein?](#)
- [Gemeinschafts-Karte: Über "Nicht Welt"-Verse sprechen](#)
- [Wörter der Bibel-Karte: Torah = Weisung](#)
- [Frage-/Rätselkarte: Was kann man aus 3Mo 19,14 alles lernen?](#)
- [Warnkarte: Nicht lustig über andere machen](#)
- [Gemeinschaftskarte: Kleiner Vers, große Wirkung](#)
- [Lehre für's Herz-Karte: Trauer im Herzen für Gottlosigkeit](#)

Links zu den Apps, wo es die Karten ebenfalls gibt:

- [Google Play Store](#)
- [Amazon Appstore](#)
- [HUAWEI AppGallery](#)
- [Apple App Store](#)